



„Wir haben eine Kirche. Haben Sie eine Idee? In St. Maria in Stuttgart öffnete sich eine Pfarrkirche für die Stadtteil-Entwicklung. Auf einem schützenden Holzboden beleben seit 2017 Konzerte, Vernissagen, Lichtinstallationen, Tanz, Workshops den Kirchenraum. Als Sitzgelegenheiten schraubten die Besucher/innen eigens designte Hocker zusammen. Und außerdem: Der Kirchenbesuch am Sonntag hat sich seit 2017 verdreifacht.“

www.sankt-maria-als.de

WIR TUN DAS JETZT!

Ein pastorale Herausforderung steht an. Sollen wir gleich etwas tun? Oder erst abwägen und überlegen? Wann ist der richtige Zeitpunkt zum Handeln? Handeln können wir immer nur im Jetzt. Zwischen dem Handeln und dem Nichthandeln gibt es nichts. Entweder wir tun, oder wir lassen es.

Das mussten schon die verspäteten Jungfrauen auf dem Hochzeitsfest im Jesusgleichnis (Mt 25) merken. Es gibt ein Zuspätkommen, für das es keine zweite Chance gibt. In der Verkündigung des Reiches Gottes durch Jesus ist für das Nachdenken wenig Zeit. Das Reich Gottes ist nahegekommen, jetzt ist die Zeit für die Entscheidung. Die ausgesendeten Jünger schütteln bei jenen, die den Zeitpunkt nicht erkennen, „den Staub von ihren Füßen“. Wer wünscht sich das nicht, das Gespür für den richtigen Zeitpunkt?

Entscheiden

Was uns auch in Zeiten künstlicher Intelligenz immer von Computern unterscheiden wird, ist die Fähigkeit, sich so, aber auch anders entscheiden zu können. Google kennt auf Grund unserer Sucheingaben Interessen, bündelt sie und erstellt Angebote für uns. Und dennoch entscheiden wir uns manchmal ganz anders, als uns von den Social Media-Diensten angeboten wird. In der reinen Gegenwart, im Augenblick, im Kairos bin ich frei zu handeln.

Abwägen und überlegen

Der Kairos, der richtige Zeitpunkt ist nicht nur der augenblickliche Schnellschuss. Auch in der poli-

tischen Demokratie und in kirchlichen Gremien (Pastoralrat, Pfarrgemeinderat) in Gespräche zu gehen, um gemeinsame Ergebnisse zu erarbeiten, ist eine Handlungs-Entscheidung - eine weise Handlungs-Entscheidung. Sie sichert nachhaltige Vereinbarungen, lässt keine/n zurück und schafft tragfähigen Gestaltungsraum.

Zwischen dem Tun und dem Lassen gibt es nichts.

Dazu gehören Geduld und Gesprächsbereitschaft, aber auch das Bestehen auf konkreten Schritten des gemeinsamen Weitergehens.

Absage ans Zaudern und Zögern

Was können wir aus der Jesusverkündigung über das Reich Gottes lernen? Sie ist eine Absage an das Zaudern und Zögern. Sie ist ganz nahe bei den Menschen und dem Geschehen in der Gemeinschaft. Das Gespür, was jetzt zu tun ist, leitet uns auch in der Gestaltung unserer Pfarrgemeinden. Natürlich sind Veränderungen mit einem Risiko verbunden. Aber es passiert auch etwas, wenn nicht verändert, keine neuen Wege eingeschlagen werden, obwohl die Zeichen der Zeit und deren Deutung aus dem Evangelium es nahelegen. So wohl das Tun als auch das Lassen wirkt.

Der Kairos ist ein Geschenk

Den richtigen Zeitpunkt kann man nicht „herstellen“. Er ist ein Geschenk von Gott. Aber wir können uns auf ihn vorbereiten - nicht zuletzt, weil wir daran glauben, dass er kommt. Das passt zum Advent: „Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!“ zitiert der Evangelist Lukas den Propheten Jesaja.

Experimentieren

Den Kairos beim Schopf zu packen kann man im Kleinen üben: Vor den großen Entscheidungen kann doch einfach einmal ein kleineres Projekt gestartet werden. Der Fachausschuss „Pastorale Innovation“ aus Zell an der Pram hat sich für Neuentwicklungen freigespielt. Die Mitglieder wagen - wie viele andere Pfarrgemeinden - Experimente. Der Begegnungs-Wohnwagen „Anspruch-Bar“, eine Anlaufstelle mitten in großen Festen wird mittlerweile aktiv von Veranstaltern angefragt. (Seite 2)

Preis für zeitgemäße Pastoral

Um die pastorale Kreativität der Pfarrgemeinden und Dekanate noch besser bekannt zu machen und würdigen zu können, haben wir im Pfarrgemeinde-Team den „Preis für zeitgemäße Pastoral“ entwickelt. Wir freuen uns darauf, Ihre pastoralen Ideen und Initiativen kennenzulernen. Ausschreibung auf Seite 4.

Beate Schlager-Stemmer

* Der Kairos ist der richtige Zeitpunkt. Dieser Begriff ist in der antiken Mythologie eine Gottheit, deren Haare als Schopf über das Gesicht fallen. Hat man die Gelegenheit „beim Schopf zu packen“ verpasst, ist der Kairos am kahlen Hinterkopf nicht mehr zu fassen. In der Bibel steht dieser Begriff, wenn von der erfüllten Zeit des nahegekommenen Reiches Gottes (Mk 1,15) die Rede ist.



Anton Haunold, Gerda Ellerböck, Reinhard Wimmer, Johanna Himsl, Fredi Steininger und Michi Haunold (v.l.n.r) sind der Fachausschuss „Pastorale Innovation“ in Zell an der Pram.

Foto: Markus Ellerböck

MITTENDRIN IM FESTL

Sie wollen nicht darauf warten, dass die Leute zum Gottesdienst in die Kirche kommen. Stattdessen kommen sie mit der „Ansprech-Bar“, einem umgebauten Wohnwagen mit peppig-buntem Schriftzug zu ihnen: die Mitglieder des Fachausschusses „Pastorale Innovation“ des Pfarrgemeinderates Zell an der Pram.

Beim Weinlesefest in Blümling (Gemeinde Zell) im September 2019, das 3000 Besucher/innen anzog, war die „Ansprech-Bar“ schon zum zweiten Mal im Einsatz. „Die Kirche muss heute näher zu den Menschen kommen. Früher haben wir gewartet, dass die Leute zu uns kommen, doch die Schwelle ist größer geworden“, sagt Fredi Steininger, Obmann des Fachausschusses Finanzen und Mitglied im Fachausschuss „Pastorale Innovation“. „Uns interessiert: Was tun die Leute? Wo leben sie? Wo bewegen sie sich? Wo treffen wir sie an?“

„Jugendliche und junge Erwachsene, die beim Weinlesefest in Blümling unterwegs sind, wollen, je später der Abend wird, desto mehr über tiefsinnige Sachen sprechen. Da sind wir die perfekten Ansprechpartner/innen!“, sagt Michaela Haunold. In die „Ansprech-Bar“ kommen aber auch Jugendliche, die den Anschluss an ihre Gruppe verloren haben und in der „Ansprech-Bar“ einen Landeplatz finden.

Gute Gespräche

Die „Ansprech-Bar“ ist ein Ort des bewussten Gesprächs im Setting eines Festes. Für viele ist die „Ansprech-Bar“ ein Ort der Ruhe, Gelegenheit für eine Auszeit von Lärm und Trubel der Life-Acts. Sogar spezielle Fragen der katholischen Kirche wurden schon diskutiert: „Ich erinnere mich an ein Gespräch mit jungen Leuten, die sich intensiv über das Frauenpriestertum unterhielten und sich für die Änderung der Zulassungsbedingungen zu den kirchlichen Ämtern aussprachen“, erzählt Michaela Haunold.

Ansprechbar auf Social Media

Die „Ansprech-Bar“ wurde in der Regionalzeitung „Tipps“ und mit einem Countdown auf Facebook beworben.

Johanna Himsl, Lehrerin für Jugendliche von 14 bis 19 Jahren, stellte die „Ansprech-Bar“ ihren Schüler/innen vor und weckte viel Neugierde auf dieses Angebot. „Manche zeigten sogar Bereitschaft zur Mitarbeit. Vielleicht entsteht ein Junge-Leute-Team!“

2019 fand der Wohnwagen für seelsorgliche Gespräche so guten Anklang, dass er für ein anderes Fest angefragt wurde. Nicht zuletzt deshalb wird angedacht, dieses derzeit ehrenamtlich betriebene Angebot in einer dekanatlichen Projektanstellung zu verankern.

Freiraum für pastorale Kreativität

Der Fachausschuss „Pastorale Innovation“ entstand nach der Pfarrgemeinderatswahl 2017 aus der Überlegung, Freiraum für das Entwickeln und Ausprobieren neuer Formen von Seelsorge zu haben. Die „Ansprech-Bar“ ist das umfangreichste Projekt, was Kosten und Zeitaufwand betrifft.

„Atempause im Advent“

Der Fachausschuss „Pastorale Innovation“ betreibt aber auch das „Frühstück mit Dir“, bei dem Johanna Himsl Zeller/innen zu ihrer Person, zur kirchlichen Verankerung und zu ihrer Gottesbeziehung befragt. Diese Veranstaltungen zeigen sehr persönliche Seiten der Interviewten. Die Teilnehmer/innen erleben dort berührende Momente.

Für eine „Atempause im Advent“ ist die Pfarrkirche ein Raum für Stille im Rahmen des Zeller Schlossadventes.

Auch eine zeitgemäße Form der Eucharistischen Anbetung - Musik und Videos an Stelle der traditionellen Gebete ist aus diesem Fachausschuss hervorgegangen. (BS)



Mittendrin im Festl: Der „Begegnungs-Wohnwagen „Ansprech-Bar“ der Pfarre Zell an der Pram.

Foto: Reinhard Wimmer

www.facebook.com/pg/Ansprechbar-2061542247231939/posts/

EIN GUTES ANGEBOT

Weihnachten verbindet Tiefe mit Oberfläche und ist mit guten Angeboten eine pastorale Chance.

Unsere Kultur stellt sich in den nächsten Wochen um. Während in den Schaufenstern die Kürbisse langsam den Glaskugeln weichen, vollzieht unsere Gesellschaft den alljährlichen Wandel hin zur Weihnachtszeit. Was aber soll das? Christliche Kernbotschaft im Ausverkauf? Nein, sagt ganz klar Jan Löffel, Professor für Praktische Theologie an der Universität Utrecht. Vielmehr passiert hier eine einzigartige gesamtgesellschaftliche Verdichtung hin auf ein Ereignis, das den

Menschen so viel wert ist, dass fast alle Leute hierzulande diesen nicht unanstrengenden Wandel Jahr für Jahr wieder vollziehen.

Gleichzeitig feiern

Gegenwärtig, so beschreibt Löffel, leben die Menschen in einer großen Ungleichzeitigkeit. Während übers Jahr gesehen Arbeitszeiten, Freizeitgewohnheiten und und sogar Tag-Nacht-Rhythmen ständig aneinander vorbeigehen, schafft Weihnachten etwas ganz Besonderes: Am Heiligen Abend zwischen 16.00 und 18.00 Uhr sind sämtliche Autobahnen fast leer. Ein Ereignis, das es sonst im Jahresverlauf nicht gibt.

Mein Leben deuten

Zu dieser zeitlichen Verdichtung kommt noch ein zweiter Aspekt: Menschen gestalten

ihre Identität heute aus dem, was sie erleben. Sie ist ihnen nicht mehr vorgegeben, sondern entsteht aus der Summe jener Erlebnisse, die die Menschen im Laufe ihres Lebens mitmachen. Weihnachten hat in diesem Prozess eine Schlüsselrolle. Das Fest ermöglicht wie kein anderes vielen Menschen, ihr Leben zu deuten. Die Menschen möchten Weihnachten erleben innerhalb einer sich beschleunigenden Kultur. Sie möchten dort andocken an Geschichten und Erzählungen, die ihnen helfen, zu sich selbst zu finden. Darauf mit Wertschätzung und guten Angeboten zu reagieren, ist eine große pastorale Chance.

Kirche macht gutes Angebot

Wir als Kirche sind wir keine Monopolanbieterin, aber eine verlässliche Konstante im Leben der Menschen. Es reicht, wenn wir die Leute mit einem guten Angebot berühren. Wenn Menschen gute Erfahrungen machen, dann rechnen sie das auf. Weihnachten verbindet Tiefe mit Oberfläche. (MK)



Foto: Ritae auf Pixabay

GEWACHSENES VERTRAUEN

Wenn viele Engagierte aktiv werden und tun, kann es schon einmal Reibereien geben. Pfarrer Hans Padinger aus Peuerbach über die Möglichkeiten ausgleichender Leitung.

BS: Im Pfarrgemeinderat Peuerbach sind Menschen aus nahezu allen zehn Sinus-Milieus vertreten. Wieso kommen die so gut miteinander aus?

HP: Die Engagierten in der Pfarre Peuerbach stehen in einem über viele Jahre gewachsenen Vertrauensverhältnis. Sie sind gerne beisammen, auch wenn sie sehr unterschiedlichen Gruppierungen angehören.

Wie entstehen solche Vertrauensverhältnisse?

Vieles läuft über mich als Pfarrer. Ich sehe das als einen Leitungsdienst. Wir halten regelmäßig Klausuren und schaffen Gemeinschaftserlebnisse. Vor allem Klausuren sollen uns und unserer Spiritualität dienen. Im geschützten Raum ist es leichter, sich zu öffnen und in persönliche Gespräche zu kommen.

Das hört sich nach gepflegter Gemeinschaftskultur an.

Wir haben auch zumindest einmal in der PGR-Periode Zeit, einander wertschätzende Rückmeldungen zu geben: Jede/r sagt jede/m, was er/sie an ihr/ihm schätzt. Das Vertrauen und die



Pfarrer Hans Padinger setzt in Peuerbach auf gegenseitige Wertschätzung.

gegenseitige Förderung muss auch untereinander gelingen, nicht nur über mich als Pfarrer.

Was tun, wenn Gruppen in der Pfarre aneinandergeraten?

Manchmal reden die Gruppen die Themen untereinander aus. Andere Male werde ich einbezogen. Vor allem bei den Finanzen, wieviel Geld wofür ausgegeben wird, braucht es Gesprächsprozesse.

Pastoraltheolog/inn/en unterscheiden zwischen Erlaubnis- und Ermöglichungspastoral. Wo sehen Sie sich hier?

Dass die Sitzungen des Pfarrgemeinderates von den ehrenamtlichen Obleuten geleitet werden und auch mir das Wort erteilt wird, ist für mich so eine Ermöglichung. Bei der Kirchenrenovierung waren operative Entscheidungen delegiert, ich habe um Information ersucht. Das ging, weil wir eingespielt waren. Und schließlich die Kinderkirche: Die hat sich in einem Freiraum vollkommen eigenständig entwickelt. (BS)

MAL ANDERS HERUM

Eine Anleitung zum kreativen Denken im Pfarrgemeinderat

Mit dieser Methode laden Sie die Teilnehmenden der Team/Gremiensitzung zu einem Perspektivenwechsel ein. Sie ist gut nutzbar, wenn die Teilnehmenden nicht wissen, wie man etwas besser machen kann, aber konkrete Ideen haben, wie es schlechter geht. Über die „Verschlimmerung“ der derzeitigen Situation eröffnen sich neue Lösungswege. So gehen Sie vor:

Bitten Sie Ihre Teilnehmenden sich auf ein Experiment einzulassen, das erst einmal ziemlich verrückt wirkt. Das Experiment ist nicht einfach, aber wirksam! Benennen Sie kurz die eigentliche Fragestellung, an der gearbeitet werden soll. Kehren Sie dann die Fragestellung ins Gegenteil um und schreiben Sie sie gut sichtbar an der Pinnwand auf: „Wie wird das Pfarrfest sicher ein Reinfall?“

Sammeln Sie nun gemeinsam mit Ihrem Team möglichst konkrete und detailreiche (!) Vorschläge, was es zur Verschlimmerung der Situation beitragen kann und lassen Sie die Einfälle auf Karten schreiben und zu der Frage hängen. Je genauer die Vorschläge sind, desto besser lässt sich damit weiterarbeiten.

„Probleme sind Lösungen, die auf dem Kopf stehen.“

Nach dem Sammeln der Ideen hängen Sie die Ursprungsfrage wieder auf. Welche konstruktiven Ideen lassen sich aus den Lösungsvorschlägen ziehen? Sammeln Sie auch diese auf Karten und hängen sie zu der Ursprungsfrage. Viel Spaß und Erfolg!



Foto: aklusiv auf Pixabay

Zum Beispiel:

„Wie können wir unsere Zusammenarbeit im Team verschlechtern?“

„Wie können wir die Gottesdienste möglichst familienfeindlich gestalten?“

„Wie wird die Verwaltung möglichst aufwändig?“

Tipp: www.coniunctum.de/teamentwicklung-teambuilding

NETZWERKE

Behelfsdienst - Angebote



Foto: Diözese Linz

Als ehrenamtliche Mitarbeiter/innen im Pfarrgemeinderat und in den Fachausschüssen sind Sie in die Vorbereitung und Gestaltung von Festen, Feiern, Gottesdiensten und pfarrlichen Aktionen eingebunden. Entdecken Sie unser umfangreiches Angebot an ausgewählter **Fachliteratur für Gottesdienst und Seelsorge**, sowie Bücher zu aktuellen kirchlichen Themen und eine kleine, feine Auswahl an **Geschenken** – gerade jetzt in der beginnenden Advents- und Weihnachtszeit. Der Medienverleih unterstützt mit seinem großen **Medien- und Gerätepool** Ihre kirchliche (Weiter-)Bildungsarbeit. Wir beraten Sie gerne!

www.behelfsdienst.at (0732) 7610-3813
linz.medienverleih.at (0732) 7610-3883

www.wirfairwandeln.at

Auf der neuen Serviceplattform von Welt-haus Linz www.wirfairwandeln.at finden Sie eine Vielfalt an leicht realisierbaren Angeboten für Pfarren, die Inspiration für den Weg zu einem guten Leben für alle Menschen und zu globaler Gerechtigkeit geben wollen. Durch viele kleine Schritte kann ein Umdenken und jener Wandel geschehen, den unsere Welt dringend braucht.

Linzer Bibelkurse

Die Linzer Bibelkurse (Vier Abende, 19.00-21.30 Uhr) finden von Jänner bis April 2020 an über 30 Orten in ganz Oberösterreich statt. Kursinhalte und Termine auf: www.bibelwerklinz.at

Tauf-Zulassungsfeier

Die Feier der Zulassung erwachsener Taufkandidat/innen zur Taufe findet am Donnerstag, 27. Februar 2020, um 19:30 Uhr im Mariendom in Linz statt. Anmeldung (bis 13. Februar 2020) und Informationen: (0732)7610-3241, theoleb@dioezese-linz.at



Foto: Caritas OO

AUS-PROBIEREN!

MK: Wann hatten Sie das letzte Mal das Gefühl: „Das zu tun ist jetzt wirklich notwendig – hier braucht es mein/unser Engagement“?

WS: Das war 2015/2016: Wie gehen wir mit geflüchteten Menschen um? Es galt an allen Ecken und Enden Lösungen für bisher nicht gekannte Probleme zu finden. Sowohl wir als Caritas als auch die Ehrenamtlichen in den Pfarren wussten, wir müssen etwas tun. Es war wichtig zu improvisieren, daraus Tag für Tag zu lernen und nicht den klaren Kopf zu verlieren in all dem Stress. Und wir lernten: Da müssen ganz viele zusammen helfen!

Sind Sie ein kurz entschlossener Mensch oder denken Sie gerne nach, bevor Sie etwas angehen?

Mal so und mal so! Zu wissen, warum man etwas tut, schadet nie, aber endlos denken und nicht ins Tun kommen, ist nichts für mich. Gelegenheiten beim Schopf zu packen finde ich gut. Und tote Pferde lasse ich lieber liegen, als dass ich versuche sie weiter zu reiten.

Was raten Sie Menschen, die noch nicht wissen, ob ihre Entscheidung, in einem Feld aktiv zu werden, richtig ist?

Reinschnuppern, ausprobieren, ob das passt für mich, und das ehrlich am Beginn mitzuteilen. Und hoffentlich gibt es dafür auch eine Umgebung, die Fehler verzeiht und Menschen sich auch erproben lässt. Wenn ich dann merke, das ist nichts für mich, ist das kein Misserfolg, sondern eine gute Lerner-

fahrung. Es gibt für jeden Topf einen passenden Deckel, manchmal dauert die Suche halt ein wenig länger.

Was macht die Tätigkeit pfarrgemeindlicher Caritas-Gruppen für Sie besonders?

Am meisten imponieren mir Menschen, die einfach anpacken; sich nicht beirren lassen von widrigen Umständen, nicht einfach sagen: „Das geht mich nichts an, dafür bin ich nicht zuständig!“ Sondern die tun, was ihnen möglich ist und durch ihre Hartnäckigkeit oft erstaunliche Lösungen finden. Ob das jetzt Engagierte in der Arbeit mit Geflüchteten sind, Menschen, die seit Jahren verlässlich Besuchsdienste leisten, Kindern Nachhilfe geben oder seit Jahr und Tag haussammeln gehen - Hauptsache sie sind mit Herz und Hirn dabei. (MK)

Mehr zum Wirken der Pfarrcaritas auf www.dioezese-linz.at/pggr

„SPIELRAUM“ PREIS FÜR ZEITGEMÄSSE PASTORAL



Foto: Pixabay

Zeitgemäße Pastoral eröffnet Raum, um Kirche nahe bei den Menschen am Ort zu sein.

Aus den Ideen und Initiativen der Pfarrgemeinden der Diözese Linz entstand mit der Zeit eine bunte Landschaft pastoraler Ansätze und Ideen. Bereits durchgeführte und neue Ideen werden 2020 mit dem „Preis für zeitgemäße Pastoral“ gewürdigt.

Wie können wir die Bedürfnisse der Menschen sehen und so handeln, dass wir ihnen gerecht werden? Diese Frage stellen sich viele Pfarrgemeinden, Dekanate und Seelsorgeräume der Diözese Linz. So entstand mit der Zeit eine bunte Landschaft pastoraler Ansätze und Ideen, die deutlich macht: wo Kirche ist, lässt es sich gut leben.

„Geballte Energie, Engagement, Begeisterung, Initiative und Vorfreude“ *

Um diese Ansätze zu unterstützen, vergibt das Pastoralamt der Diözese Linz - Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität 2020 einen Preis für zeitgemäße Pastoral für Initiativen, die aus dem Bedarf der Menschen am Ort entstanden sind und diesen aufgreifen konnten. Der Preis macht die Schätze

an zeitgemäßen, bedarfsgerechten pastoralen Initiativen aus Pfarrgemeinden, Dekanaten und Seelsorgeräumen sichtbar.

Kirche am Ort schafft Raum für Menschen

Die Projektteams begegnen dem Leben der Menschen mit Interesse und schätzen die Eigendynamik des Ortes und der dort lebenden Menschen. Sie probieren und reflektieren pastorale Wege und gehen dabei achtsam mit den Bedürfnissen der Menschen um. Kirche am Ort gestaltet Gesellschaft. Finden Sie in diesem Bild die Kirche an Ihrem Ort wieder? Dann freuen wir uns auf die Projekte und Initiativen Ihrer Kirche am Ort! (MK)

pgr@dioezese-linz.at, (0732) 7610-3141
Informationen: www.dioezese-linz.at/pgr
Einreichfrist: 15. Juni 2020

* das spürt Veronika Beier-Wilfing aus Kefermarkt in ihrem kirchlichen Umfeld. Das ganze Interview finden Sie auf www.dioezese-linz.at/pgr

PGR-Klausurbegleitungen

Wir haben nicht nur eine Liste kompetenter Klausurbegleiter/innen, die wir Ihnen gerne zusenden. Wir helfen Ihnen auch bei der Themenfindung für die Pfarrgemeinderatsklausur. Rufen Sie uns an! (0732) 76 10-3141 und 3131. Klausurbegleiter/innenliste über E-mail bestellen: pgr@dioezese-linz.at

Besuchen Sie uns auf unserer Facebookseite:

[www.facebook.com „Pfarrgemeinde und Spiritualität“](http://www.facebook.com/Pfarrgemeinde_und_Spiritualitaet)

Informationstag für Pfarrgemeinderats-Obleute

Diese Veranstaltung informiert über die Veränderungen im Zuge des Zukunftsweges. Sie findet statt, wenn Bischof Manfred Scheuer ein positives Votum der Diözesanversammlung für den Strukturprozess vom 25. Jänner 2020 annimmt.

Samstag, 28. März 2020
9:00 bis 13:00 Uhr
Pfarre Wels - St. Franziskus

Anmeldung: pgr@dioezese-linz.at;
(0732) 7610-3141

WIR SIND FÜR SIE DA!



Foto: Anne Platkowiak

Bruno Fröhlich (Seelsorgeteams), Beate Schlager-Stemmer (Pfarrgemeinderäte), Reinhard Wimmer (Seelsorgeteams), Maria Krone (Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit) und Monika Heilmann (Abteilungsleitung) (v.l.n.r.) unterstützen als „Pfarrgemeindegemeinschaft“ die Entwicklung Ihrer Pfarrgemeinde.

Das Pfarrgemeinde-Team der Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität gestaltet und entwickelt im Kontakt mit Pfarrgemeinden, wie Menschen heute Kirche am Ort leben können. Hier wurde der „Preis für zeitgemäße Pastoral“ (s.o.) entwickelt, und die Grundausrichtung der Zeitschrift „mittendrin“ überlegt. Vom Pfarrgemeinde-Team gehen Impulse für den Zukunftsweg aus. Im Strukturprozess haben wir uns ebenfalls eingebracht.

Wir stehen für Beratungen und Begleitungen zur Verfügung:
(0732) 76 10-3141 und 3131

bruno.froehlich@dioezese-linz.at
beate.schlager-stemmer@dioezese-linz.at
reinhard.wimmer@dioezese-linz.at
maria.krone@dioezese-linz.at
monika.heilmann@dioezese-linz.at

VERANSTALTUNG

Aufregende Zeiten für Ehrenamtliche

Gemeinschaft und prophetische Haltung verbinden Ehrenamtliche in den Pfarrgemeinderäten, Katholischen Bildungswerken und der Katholischen Aktion.

Engagierte aus den großen Organisationen, die zu einem großen Teil von Ehrenamtlichen getragen und gestaltet werden, kommen zum „Tag für Ehrenamtliche“ zusammen.

Prof.ⁱⁿ Regina Polak lädt zum Aufbruch in die Gegenwart Gottes ein.

Pastoralamtsdirektorin Gabriele Eder-Cakl benennt die besondere Rolle der Ehrenamtlichen im Zukunftsweg.

Ein spiritueller Impuls und ein Kabarett runden diese Veranstaltung ab.

Samstag, 29. Februar 2020
9:00 bis 16.30 Uhr
Stift Wilhering



Foto: Pixabay

Anmeldung: www.dioezese-linz.at/ehrenamt/2020-02-29/ein-tag-fuer-ehrenamtliche
oder per E-mail: ehrenamt@dioezese-linz.at



Die Dekanate haben noch bis Ende November 2019 die Gelegenheit, ein bis zwei Delegierte (Delegierte/r und Stellvertreter/in) für den Österreichischen Pfarrgemeinderäte-Kongress 21.-23. Mai 2020 in Saalfelden zu nominieren. pgr@dioezese-linz.at

Impressum

Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber), Herausgeber und Verleger: Pastoralamt, Redaktion: Mag.^a Monika Heilmann (MH), Mag.^a Maria Krone (MK), Mag.^a Beate Schlager-Stemmer (BS), Mag. Reinhard Wimmer (RW), Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz. Tel: (0732) 76 10-3141, pgr@dioezese-linz.at, Gestaltung: Mag.^a Beate Schlager-Stemmer, Melanie Lang, Hersteller: Gutenberg-Werbering GmbH, Verlagsort: Linz, Herstellungsort: Linz. „mittendrin“ - „Informationen für Pfarrgemeinden“ ist die Fachzeitschrift für: Pfarrgemeinde sein, entwickeln, gestalten. www.dioezese-linz.at/pfarrgemeinde
www.dioezese-linz.at/pgr
www.dioezese-linz.at/seelsorgeteam
www.dioezese-linz.at/poea

